

# Kissenbild



## Worum es geht

Seit 1962 stehen Kissenbilder im Zentrum von Gotthard Graubners Schaffen. Entwickelt hat er sie aus dem Torso, speziell dem von hinten gesehenen weiblichen Körperrumpf, dessen Umriss sich nach und nach dem der Kissen annäherte. Hergestellt werden sie aus Schaumstoff oder Synthetikwatte, die mit Stoff (Nessel, Perlon, Leinwand) umspannt werden, der Farbauftrag erfolgt mit stoffumzogenen Schaumstoffschwämmen, Pinseln und sogar Besen. Graubner benennt sie als »Farbraumkörper« und verwendet auch den Begriff »Farbleib«, weswegen er sie auf Leibes- (das heißt Bauch-) statt auf Augenhöhe gehängt haben möchte. Farbe ist ein entscheidendes Moment, zum Teil leuchtend, aber auch wider Erwarten in totaler Reduktion: So spielt das graue Stuttgarter Kissenbild aus dem Jahr 1964, im Gegensatz zu anderen farbintensiven Lösungen, mit den Aggregatzuständen von Wasser in Form von Dunst, Dampf oder Nebel und ist bereits eine Vorausschau auf die 1968/69 von Graubner geschaffenen mit künstlichem Nebel gefüllten Nebelräume. [CH]

Titel	Kissenbild
Inventarnummer	DKM 97
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Gotthard Graubner</u> (Künstler / Künstlerin): * 13. Juni 1930 Erlbach (Vogtland) – † 24. Mai 2013
Datierung	1964
Technik	Öl
Material	Leinwand, Pressspanplatte, Schaumstoff
Maße	Breite: 81,00cm / Höhe: 160,00cm / Tiefe: 15,00cm
Urheberrecht	Gotthard Graubner 2012
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunst 1900-1980</u>
Standort	<u>Depot</u>

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

[Kontaktieren Sie uns](#)

[Permanenter Link auf diese Seite](#)